

## [ BUCHBESPRECHUNG ]

Manfred J. Matschke/Gerrit Brösel:

### Unternehmensbewertung: Funktionen – Methoden – Grundsätze

4., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, Springer Gabler Verlag, Wiesbaden 2013, 897 Seiten, 49,95 Euro, ISBN 978-3-8349-4053-7.

Publikationen rund um das Thema Unternehmensbewertung gibt es eine ganze Menge. Vielfach rezipieren jedoch weite Teile der deutschsprachigen Vertreter in Theorie und Praxis anscheinend bedenken- und gedankenlos die aus dem angelsächsischen Raum stammenden Praktikerverfahren, welche vermeintlich einen weltweiten Standard darstellen, so die Autoren im Vorwort. Die Autoren sehen es insbesondere als bedenklich an, dass nicht nur Praktiker und Berufsverbände, sondern auch Wissenschaftler eine unrühmliche Rolle dabei spielen, eine „einheitliche“ Meinung zu etablieren. Die Autoren Matschke und Brösel haben sich zum Ziel gesetzt, unbedarfte Unternehmensbewerter „aus der engen Sackgasse der amerikanischen Modewelle zu führen“. Das Buch präsentiert eine umfassende Betrachtung der funktionalen Unternehmensbewertungslehre, die seit Mitte der 1970er Jahre den zentralen Aspekt in der Unternehmensbewertung darstellt. Die Autoren skizzieren alle bedeutenden Bewertungsmethoden, ohne jedoch einzelne Methoden zu favorisieren. Vielmehr ordnen sie die Methoden den entsprechenden Funktionen zu.

Die Autoren verdeutlichen – auch in der vierten Auflage – die Zusammenhänge zwischen den Irrungen der angloamerikanischen Unternehmensbewertung und der Finanzmarktkrise und stellen in der funktionalen Ausrichtung der Unternehmensbewertung zugleich einen Lösungsweg dar, um künftig Auswüchse an theoriebedingten Fehleinschätzungen zu mildern oder gar zu vermeiden.

Seit Erscheinen der dritten Auflage im Jahr 2007 haben unter anderem die Wirtschaftsprüfer mit dem aktuellen IDW S 1 ein aus theoretischer Sicht kaum verbessertes „Update“ ihrer Grundsätze zur Unternehmensbewertung vorgelegt, so die Autoren. Sie weisen darauf hin, dass Anhänger von Standardisierungen eine für sich nach internationalen Vorbildern gewinnbringende Nische gefunden haben und sich damit zugleich gegen Kritik abschotten – gemäß dem Motto: „Wenn alle es falsch machen, wird es wieder richtig!“

Wie bereits in den Voraufgaben ist auch die vierte Auflage des Buches in fünf Kapitel unterteilt. Das erste Kapitel beinhaltet eine Einführung in den Themenbereich der Unternehmensbewertung. Er werden begriffliche Grundlagen vermittelt sowie die grundsätzliche Konzeption der Unternehmensbewertung dargestellt. In diesem Kontext werden die objektive, die subjektive, die funktionale sowie die marktwertorientierte Konzeption erläutert und kritisch gewürdigt. Im zweiten Abschnitt wird die erste Hauptfunktion der funktionalen Unternehmensbewertung, die Entscheidungsfunktion, dargestellt. Dieser Wert stellt die Grenze der Konzessionsbereitschaft einer Partei in einer ganz speziellen Konfliktsituation dar. Der dritte Abschnitt stellt eine weitere Hauptfunktion der funktionalen Unternehmensbewertung vor: Die Vermittlungsfunktion. Ergebnis dieser Funktion ist der Arbitriumwert des Unternehmens. Das anschließende vierte Kapitel befasst sich mit der dritten Hauptfunktion der funktionalen Unternehmensbewertung, der Argumentationsfunktion. Das fünfte und abschließende Kapitel setzt sich mit den Grundzügen der

Unternehmensbewertung auseinander. Die Autoren folgen damit einem sachlogischen Aufbau, in dem zunächst der Unternehmensbewertungsprozess jeweils in drei Schritten dargestellt wird und anschließend die unterschiedlichen Bewertungsverfahren kompakt präsentiert werden.

Das Buch sticht in der Masse der Publikationen dadurch hervor, dass es sich kritisch mit der theoretisch weniger oder gar nicht fundierten Literatur zur Unternehmensbewertung auseinandersetzt. „Glauben Sie also keinem Bewerter, der Ihnen auf Heller und Pfennig einen Unternehmenswert ausrechnet. Das ist ein Märchenerzähler, denn es wird eine im Hinblick auf die Unsicherheit der Zukunft nicht bestehende Genauigkeit suggeriert“, so Gerrit Brösel in einem Interview. So zeigen die Autoren auf, dass die verschiedenen finanzierungs-

theoretischen Discounted-Cash-Flow-Verfahren (DCF) recht kompliziert erscheinen und somit von hohem Sachverstand des Bewerterers zeugen. Geht man diesen Methoden aber auf den Grund, dann erkennt man, dass diese auf irrealen Scheinwelten basieren. DCF-Verfahren und Multiplikatorverfahren sind jedoch äußerst manipulationsanfällig, so die Autoren.

Das Buch kann nicht nur als Lehrbuch uneingeschränkt empfohlen werden, sondern bietet auch dem Praktiker im Unternehmen ein umfassendes und aktuelles Kompendium. Hervorzuheben sind auch das umfangreiche und aktualisierte Literaturverzeichnis, die jedem Kapitel vorangestellten Lernziele sowie die Kontrollaufgaben. Fazit: Ein Standardwerk jenseits des Einheitsbreis der Unternehmensbewertungsliteratur. (Frank Romeike)

